26. 1. Unterschied zwischen der Behauptung einer Thatsache und dem Aussprechen eines Urteils bei der Beleidigung aus §. 186 St.G.B.'s.

2. Liegt in der Charakterisierung der Handlung eines anderen als einer herabwürdigenden zugleich die Behauptung der herabwürdigenden Handlung selbst?

St.G.B. §§. 185, 186.

II. Straffenat. Urk. v. 9. Januar 1880 Injurienprozeßsache St. g. R.
Rep. 527/79.

I. Stadtgericht Rönigsberg.

II. Appellationsgericht daselbst.

Verklagte hatte unmittelbar nach einer zugeeigneten Vernehmung der Klägerin in einer polizeirichterlichen Untersuchung dieser noch im

Gerichtsgebäude und auf der Straße laut zugerufen: „Sie haben falsch geschworen.“ Sie wurde in erster Instanz aus §. 186, in zweiter aus §. 185 St.G.B.'s wegen Beleidigung verurteilt, das appellationsrichterliche Erkenntnis aber auf ihre Nichtigkeitsbeschwerde vernichtet.

Aus den Gründen:

„Der Appellationsrichter hat nach den Umständen, unter welchen die den Gegenstand der Klage bildende Beschuldigung des Meineids erfolgte, darin nicht sowohl den Vorwurf einer Thatfache, welche nach §. 186 St.G.B.'s zu qualifizieren wäre und auf deren Wahrheit oder Unwahrheit es sodann ankäme, als vielmehr ein Urteil über die Thatfache der Eidesleistung gefunden, auf welches §. 185 das. Anwendung leide.

Allein der Appellationsrichter übersieht, daß hier die Beurteilung einer konkret bestimmten Handlung der Verklagten in Frage steht, wodurch die Beleidigung verübt sein soll, und in diesem Falle die Unterscheidung zwischen dem Vorwurfe einer Thatfache und der Aussprechung eines Urteils darüber keine Berechtigung besitzt. Die Behauptung der Handlung läßt sich hier von dem angesprochenen Urteile nicht trennen, vielmehr muß gerade darin, daß der Handlung ein Charakter beigelegt wird, welcher dieselbe zu einer verächtlichen macht, die Behauptung der Thatfache selbst als einer herabwürdigenden gefunden werden.

Für den Beleidigungsbegriff aus §. 186 St.G.B.'s ist es gleichgültig, ob jemand einen anderen beschuldigt, er habe an einem bestimmten Tage in einer bestimmten Rechtsfache einen Meineid geschworen, oder ob die Behauptung dahin geht, der an jenem Tage und in jener Sache geleistete Eid sei ein Meineid gewesen. Jede Charakterisierung einer Handlung enthält ein Urteil über dieselbe und wenn dieses Urteil die Handlung als eine solche darstellt, welche den Handelnden verächtlich zu machen oder in der öffentlichen Meinung herabzuwürdigen geeignet erscheint, so ist der Thatbestand des §. 186 begründet. Nach der Ansicht des Appellationsrichters würde §. 186 niemals in den Fällen Anwendung finden können, für welche er recht eigentlich gegeben ist.“